

Ernst-Joachim Richter*

ICOSTAT - vom Statistischen Jahrbuch zum Interkommunalen Data Warehouse

Seit 1890 erscheint das Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden. Es entstand als eine Initiative der Leiter der Statistischen Ämter der Großstädte, die die Herausgabe eines gemeinsamen Jahrbuches beschlossen und verwirklichten. Diese Vereinbarung erwies sich als überaus tragfähig, denn auch heute noch ist das Jahrbuch ein Produkt der Städte und ihrer Statistischen Ämter.

Im Jahre 1927 wurde die Veröffentlichung vom Verband Deutscher Städtestatistiker übernommen. Seit 1928 wird das Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden vom Deutschen Städtetag in nahezu unveränderter Form herausgegeben, nach kriegsbedingter Unterbrechung jährlich seit 1949.

In den mehr als 100 Jahren seines Erscheinens ist das Jahrbuch zu einer der aktuellsten und umfassendsten städtevergleichenden Datensammlungen geworden. Es ist auch heute noch ein unverzichtbares Nachschlagewerk für Verwaltungen, Ratsfraktionen, Parteien, öffentliche Bibliotheken, Wirtschaft und Wissenschaft.

Spürbar in den letzten Jahren ist aber auch geworden, dass jährlich erscheinende Datensammlungen in Buchform zunehmend die Informationsanforderungen nicht mehr ausreichend abdecken können. Inhaltliche Verbesserungen des Jahrbuches sind daher dringend erforderlich. Ausgehend vom Bedarf an Führungs- und Steuerungsinformationen muss die bisherige Datenbasis überprüft, angepasst und ergänzt werden. Sie ist ferner zu stadtsteuerungsrelevanten Kennziffern zu verdichten.

Die Nachfrage nach städtevergleichenden Daten ist abhängig von den jeweiligen Nutzerinteressen und unterliegt damit einem ständigen Wandel. Hinzu gekommen ist in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse seitens der europäischen Verwaltung und anderer Institutionen, stadtstatistische Daten - wie zum Beispiel in dem EU-Projekt „Urban Audit“ - auch international zu vergleichen.

Die wohl gravierendste Veränderung resultiert jedoch aus der rasanten Entwicklung der IuK-Technik, und zwar sowohl auf der Seite der Produzenten als auch auf seiten der Nutzer stadtstatistischer Daten. Internet, Intranet oder Extranet eröffnen neue Möglichkeiten der Datenerhebung, -sammlung und -aufbereitung sowie der Produktion -

gleichsam als „elektronische Ergänzung“ der bewährten Buchform - und der optimalen Nutzung der verfügbaren Daten.

Ausgehend von der dringend erforderlichen Neuausrichtung des Statistischen Jahrbuches Deutscher Gemeinden

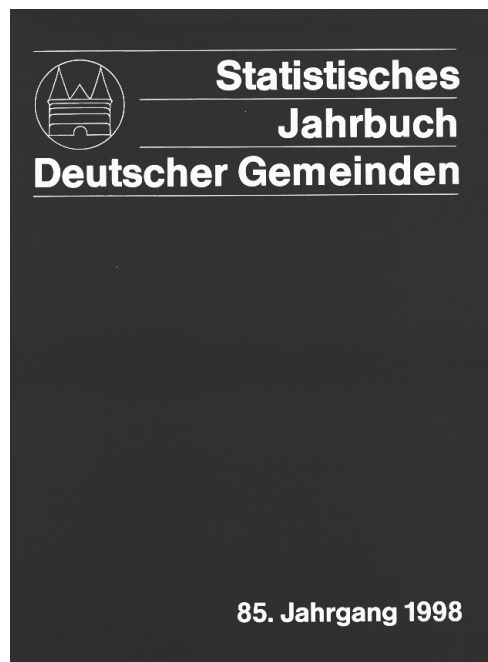
haben der Deutsche Städtetag, der KOSIS-Verband und der Verband Deutscher Städtestatistiker das Konzept für ein Interkommunales Data Warehouse - ICOSTAT - entwickelt. Ziel ist es, eine gemeinsame Statistik-Datenbank der Städte mit städtevergleichenden Daten für die Gesamtstadt und später auch für die Region unter dem Dach des Deutschen Städtetages aufzubauen und fortzuführen. Aus dieser Datenbank sollen künftig auch die Veröffentlichungen des Deutschen Städtetages gespeist werden. Aus der über das Internet zugänglichen Datenbasis sollen die Nutzer beliebige Daten auswählen und später auch Zeitreihen abrufen können.

Der Statistische Ausschuss des Deutschen Städtetages hat den Verband Deutscher Städtestatistiker beauftragt, die inhaltliche Arbeit zu organisieren, damit künftig die einzelnen Daten- und Informationsbereiche des ICOSTAT fachstatistisch verantwortlich betreut werden können. In seiner Sitzung am 6./7. April 2000 in Dortmund hat der Statistische Ausschuss der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages vorgeschlagen, folgende Kernbereiche in dieser Datenbank zu führen:

arbeit zu organisieren, damit künftig die einzelnen Daten- und Informationsbereiche des ICOSTAT fachstatistisch verantwortlich betreut werden können. In seiner Sitzung am 6./7. April 2000 in Dortmund hat der Statistische Ausschuss der Hauptgeschäftsstelle des Deutschen Städtetages vorgeschlagen, folgende Kernbereiche in dieser Datenbank zu führen:

- Finanzen, Steuern
- Bauen, Wohnen
- Wahlen
- Wirtschaft
- Kultur, Bildung
- Soziales, Gesundheit
- Umwelt, Verkehr
- Bevölkerung

Den Aufbau des ICOSTAT-Netzes übernehmen das Statistische Amt der Stadt Nürnberg und der KOSIS-Verband. Das Statistische Amt Nürnberg richtet auf seinem NT-Server für den Deutschen Städtetag eine zentrale Datenbank ein, auf die über die Homepage des DST zugegriffen werden kann. Die KOSIS-Gemeinschaft DUVA stellt dem Deutschen Städtetag ihr System zur Verfügung.



Das Anforderungsprofil für das ambitionierte Vorhaben ICOSTAT, bei dem die technischen Möglichkeiten des Data Warehouse mit der Internet-Technologie verbunden werden sollen, hat der damalige Beigeordnete des Deutschen Städtetages, Michael Schöneich, anlässlich des KOSIS-Tages im Rahmen der Statistischen Woche am 07. Oktober 1999 in Hannover wie folgt beschrieben:

Die mit dieser Neuorganisation verfolgten Ziele beschränken sich aber nicht nur auf die leichtere Datensammlung und Datennutzung. Ein besonderes Anliegen ist es auch,

- die Qualität und Zuverlässigkeit der Daten zu verbessern, indem bereits die Datenbereitstellung konzeptionell und technisch unterstützt wird,
- die Aktualität zu steigern, indem die ankommenden Daten sofort in den zugänglichen Datenspeicher eingestellt werden,

- die Sicherheit bei der Datenbereitstellung und Datennutzung zu erhöhen, indem Medienbrüche von der Datengewinnung bis zur Auswertung Schritt für Schritt ausgeschaltet werden,

- die Vergleichbarkeit und Aussagekraft der Daten zu fördern, indem die Metadaten von Anfang an fest mit den Zahlenwerten verknüpft und in dieser Form auch an den Nutzer und seine Auswertungssoftware übergeben werden.

Bei konsequenter Umsetzung dieser Zielvorgaben hat sich in wenigen Monaten aus der Neuausrichtung des bewährten Statistischen Jahrbuches Deutscher Gemeinden ein zentrales, zukunftsweisendes Projekt der Städtestatistik in Deutschland entwickelt: der Aufbau, Betrieb und die Weiterentwicklung des Interkommunalen Data Warehouse - ICOSTAT als gemeinsame Statistikdatenbank der Städte.

* Dr. Ernst-Joachim Richter ist Leiter des Bereichs Statistik und Wahlen in Oberhausen und Vorsitzender des Verbandes Deutscher Städtestatistiker (VDSt).